

## ERRATA - ADDENDA

Fettschrift Verbesserung bzw. Ergänzung für den Katalog

*Turl, der Widerständige, und sein Kreis.* Hg. Sonja Frank

**Abkürzungen** (siehe auch S. 35), Ergänzung:

<b>Fig.1</b>	Figure 1/ Bildnummer1
<b>Res.F.</b>	Resistance Fighter (Widerstandskämpfer:innen)
<b>Qls</b>	Quelle Linda Smither
<b>Qsf</b>	Quelle Sonja Frank
<b>StB</b>	Staatsbürgerschaft

**S. 2** Förderer: Toni u. Vera Bondi.

### S. 32

Im 1995 Interview **berichtete Felix KREISSLER**, dass er in den **frühen Nachkriegsjahren** über frühere Kamerad:innen **enttäuscht** war, da sie seinen Erzählungen von den extrem grausamen KZ-Bedingungen nicht glaubten.

**Gundl STEINMETZ**, die in Belgien gegen die Faschisten kämpfte, wurde nach der Verhaftung ihr verwundetes Bein als Foltermethode verdreht. Damals, während des Krieges, glaubte sie dennoch nicht an die Schrecken in den Konzentrationslagern. Erst in den Nachkriegsjahren, nach viel einschlägiger Lektüre, wurde ihr klar, welch perfides System die Nazis dort errichtet hatten (lt. ihren Erzählungen in den 1980ern).

### S. 33

#### unteres Bild (B29)

Karl Flanner ist möglicherweise im Hintergrund, im Vordergrund steht rechts **Franz Leitner** (1918-20005), er erhielt 1999 die Yad Vashem-Ehrenmedaille als »Gerechter unter den Völkern«.

### S. 36

Poster 1: Ein französischsprachiges handgeschriebenes Blatt (Dok. A306937\_020) in Turls belg. Fremdenpolizeiakt dokumentiert, **dass sich [Paul] Herr Divoire** für eine wohlwollende Behandlung von Turls Asylantrag **einsetzte**.

**S. 38 Geboren am 16.6.1913 und nicht am 13.**

**Gedenktafel f. Straßenbahner** u.a. f. **Erichs Vater Albert Dlabaja**; W.10., Gudrunstraße. Am 21. 10.1945 an der Fassade der Straßenbahnbetriebsbahnhofs Wien-Favoriten, Gudrunstr. 153-159 angebracht. Sie erinnert an 7 Straßenbahner, die wegen ihres antifaschistischen Widerstands in KZ (Groß-Rosen, Dachau, Flössenburg) oder im WLG ermordet/hingerichtet wurden. Stifter: »Straßenbahner Favoritens«. An der Eröffnung wirkte u.a. Bürgermeister Theodor Körner mit. Foto von Albert D. (junior)



**S. 57:** Poster **12** anstatt 11

### S. 59:

Poster 13: Lt. Roger Smither im Gespräch mit Sonja Frank nach Fertigstellung des Gedenkkataloges: »Historiker:innen haben **Margarete Schütte-Lihotzky** entweder missverstanden oder ihr nicht gut zugehört. **Gusti** war nie im Gefängnis Aichach (Bayern) inhaftiert und das hat Schütte-Lihotzky auch nie behauptet. Gusti war wohl mit Margarete im Wr. Gefängnis in der Schiffamtsgasse.«

### S 81

*Lieber Albert Dlabaja, Sorry für den Fehler in der Schlussphase bei der Fertigstellung des Gedenkkataloges. Dein Vater hieß Erich und dein Großvater Albert. Vielen Dank für deine unermüdliche Hilfe und Bereitstellung von Bildern, für Namensnennung und Erzählungen, wie jene über Stefan Jerzy Zweig. Hier die Richtigstellung zum Eintrag für deinen Vater:*

**DLABAJA, Erich KZ-Buchenwald-Überlebender, Häftlingsnr. 8678:** 1920 Wien/1970 Wien. Er wurde nur 50 Jahre alt, bedingt durch die Folgen der KZ-Haft. Kfm. Angest., Rote Falken, 10/1939 wg. KJVÖ Arb. als »Mischling I. Grades« Verhaftung. 1/1941 zu 2 J. Zuchthaus verurteilt, 2/41-7/1943 Straflager Rodgau (D). -> Wien rücküberstellt; ab 9/1943 KZ Bu.w.; (Mutter Gisela 1896 Ö-U./ 11/1941 Minsk, Shoah Opfer; Vater Albert: 6.8.1895 Ö-U./16.4.1941 KZ Flossenbürg ermordet, Schaffner Straßenbahn-Betriebsbahnhof Favoriten) 2 Kinder. Polizei-Amtsoberrevident. Aus einem Blog (Autoren u.a. von Birgit



Eine Auswahl hunderter Grabsteine für Widerstandskämpfer:innen, Gruppe 40, Ehrenhain, Wr. Zentralfriedhof (ZFH), Fotos: Sonja Frank, Juni 2025



**Bestattete im Ehrenhain der Gruppe 40, Wiener Zentralfriedhof,** waren zumeist durch das Fallbeil hingerichtete Widerstandskämpfer:innen. Die Leichen wurden verpflichtend erst ins Anatomische Institut gebracht und später unter Gestapo-Bewachung heimlich beigesetzt. Die Hinterbliebenen erfuhren erst nach dem Zweiten Weltkrieg, wo ihre ermordeten Familienmitglieder lagen.

Nach der Annexion Ö. im März 1938 errichtete das NS-Regime einen Hinrichtungsraum. Nach Kriegsbeginn wurden Anklagepunkte ausgeweitet (»Wehrkraftzersetzung«, »Fahnenflucht« und ähnliche Delikte), welche die Nazis als Bedrohung mit »Hochverrat« gegen Nazideutschland werteten. Im Landesgericht (Wien-Josefstadt, Landesgerichtsstr. 11) wurde am 22. Nov. 1938 der Hinrichtungsraum mit einer Guillotine ausgestattet. Bis zum 4. April 1945 ermordeten die Nazihenker dort über 1.200 Menschen, die auf irgendeine Art Widerstand geleistet hatten und von der NS-Unrechtsjustiz verurteilt worden waren – darunter 600 Widerstandskämpfer:innen. Literatur: »Mich könnt ihr löschen, aber nicht das Feuer«, Willi Weinert, 3. Aufl., Stern Verlag, 2011

Hebein): » ... 23 J. Vollweise ist, erfährt er 1943 bei seiner Überstellung in das KZ Buchenwald. In Buchenwald sind die politischen Häftlinge gut vernetzt, es entsteht das Internationale Lagerkomitee, welches den illegalen Widerstand im Lager organisierte – Mitglieder fertigen unter anderem Waffen an. Erich wird in dem Komitee tätig und beteiligt sich in der Endphase des Krieges aktiv an dem Befreiungskampf des Lagers. Am 31. Mai 1945 kehrt er mit seinen, wie er sie nennt, Genossen zurück nach Wien. Einen Tag später, im Schatten eines Weltkrieges, eines Straflagers, eines Konzentrationslagers und der Ermordung seiner Eltern, meldet sich Erich am 1. Juni 1945 bei der Polizeidirektion in Wien zum Dienst und fängt an, ein demokratisches Österreich mit aufzubauen.«

**Erich Dlabaja Fotos > Poster 18: Erichs Sohn: Albert Dlabaja** (DÖW-Obmann, Vorst.mitgl. KZ-Vereinigung Buchenwald und Mitglied im KZ Verband).

**S. 70**  
POSTER 19: ...Their fate is our **mandate**

**S. 70**  
B5 Foto von **Albert Dlabaja (junior)**, der nach seinem Großvater benannt wurde.

#### ANHANG:

**S. 79,**  
**Ergänzung: Internierungslager in FR** u.a.: Gurs; Rivesaltes, Argelès-surmer, St. Cyprien (bei Perpignan); Le Vernet und Mont Louis (nahe der Pyrenäen); Les Milles (bei Marseille), Nexon (bei Limoges-Cité), Rieucros (zwischen Toulouse u. Perpignan), St. Zacharie (Frauenlager bei Marseille) und das Transitlager Drancy in Paris. Der 20.1.1942 blieb für die Internierten nicht ohne Folgen: Auf der Wannsee-Konferenz in Berlin wurden alle damals im Ausland lebenden Juden für staatenlos erklärt. Die in FR Internierten saßen in der Falle, da der dt. Militärbefehlshaber in FR am 4.2.1942 die Auswanderungen verboten hatte.

Einträge werden auf [www.kunstplatzl.info](http://www.kunstplatzl.info) ergänzt.

**ERÖFFNUNGSREDEN ANLÄSSLICH TURL SCHNIERERS 80. TODESTAG,**  
Wien, Max-Winter-Platz, 6. Okt. 2025

**VON RAYMOND POLAK (GEB. 1943 IN FR)**  
Turl Schnierers Sohn aus den USA

I am Raymond Polak, the natural son of Arthur »Turl« Schnierer whose 80th anniversary of his passing we are commemorating

today. First, I would like to thank all of you for attending this event and to Sonja Frank for organizing this exceptional exhibit and the comprehensive accompanying catalogue about my father.

And my thanks to my family, including my daughters, Alicia and Amanda, and my cousin Linda and her husband, Roger Smither, who so ably assisted Sonja with this exhibit, as well as his children, James and Sophie, for being here with me. And lastly, but certainly not least my brother, Marcel Polak, and his wife, Emily for being here.

The more I have learned about my father, the more I have grown to admire and respect him for his courage, bravery, and determination to fight Fascism and Nazism. To me my father represents the bravery of Jews throughout history who fought back against the mightiest empires of the world, including the Nazi Regime, whenever they could and wherever they were able to do so. For certain, he saved my mother's life and my life and as a result the lives of my three children and five grandchildren. He probably saved many other lives as well.

Sadly, he could not save his own life. I mourn the death of my father at the age of 32 and the death of untold others who lost their lives due to Fascism and Nazism. WWII was the most destructive and deadly of all wars in human history. 60-70 million persons lost their lives during that conflict. Among them, 6 million Jews, one third of the Jewish population of Europe.

I deeply regret I never got to know my father, my maternal and paternal grandparents, uncles, and cousins who were murdered by the Nazis. May God bless their memories. And lastly, thank you very much for this remembrance of my father, which helps us remember the past and hopefully ensures that such bravery will never be needed again.

*Raymond Polak - Child Holocaust Survivor*

**VON LINDA SMITHER**  
Rede von Turl Schnierers Nichte aus London  
6. Feb. 1947 - 4. Mai 2026

In 2023 we, that is the Polak and Smither families, direct descendants of »Turl« and Renée Schnierer, came to Vienna to lay commemorative Stolpersteine outside their former home in Leopoldstadt.

This dip into family history led us to question why the entry in the DÖW (Austrian Resistance Documentation Archive) for

Turl was so brief, barely recording anything beyond his capture by the Gestapo. We knew there was much more to his story and asked Sonja Frank, who had already researched two books on similar themes, whether she could publish a short article as a corrective. And lo and behold, we didn't know Sonja well enough: she launched herself into more than a year of intense research of memoirs and archives from Vienna to the US via much of Europe. The result in due course is to be a book but for now, the 80th anniversary of Turl's death close to Vienna, we have this exhibition on his life, the lives of those close to him, and those he influenced.

The exhibition also makes it very clear that many idealistic young Jews were not prepared to be victims, as is so often the accusation, but were ready and able to resist actively, whether formally affiliated to a group or as individuals.

Amongst those I wish to highlight are four remarkable women

1. **Henni Elter Polak**, the mother of Turl's child, who lived out the war as a German Jew in France under a false identity, caring for Raymond with little or no support

2. **Gusti Krammel/Bailly**, Turl's Austrian partner, who was imprisoned for her political beliefs yet stood by him through the war, walking back to Vienna on foot from Bavaria to nurse him through his terminal illness

3. Lotte Bindel/Hümbelin, Turl's cousin and role model – in her youth living dangerously as a political activist, always a scholar and thinker, and later a teacher.

4. Renée Schnierer/Bromberg, Turl's sister (my mother), whose life cannot be termed heroic in the same terms as the previous three, but to leave your country, lose your family and start again demanded strength and conviction which she showed all her life.

The work you see here today is based on immaculate research by Sonja and my husband Roger, a historian and equally dogged, ably supported by input from Marcel and Raymond and countless other contacts of Sonja's in Vienna. Without the patient deciphering of Turl's awful handwriting (a family trait!) by our friends in Berlin, Karola and Leonhard Dünwald, a close reading of his letters would not have been possible. Please take your time to admire and be inspired. Thank you.

*Addendum, Reden - Zusammenstellung:*

*Verein KunstPlatzl, Juni 2026*